

Erasmussemester an der Universität Antwerpen

Mein Entschluss ein Erasmussemester an der Universität Antwerpen zu bestreiten, fasste ich im September 2018, nachdem ich die Stadt als Tourist besucht hatte. Besonders die historische Altstadt, die vergleichbar ist mit den deutschen Hansestädten, sowie die zahlreichen Cafés faszinierten mich. Bevor dieser Entschluss endgültig wurde, informierte ich mich auf der Website der Universität Antwerpen über das angebotene Studienprogramm im Fach Politikwissenschaften. Die Informationen, sowie eine detaillierte Kursbeschreibung ließen sich einfach finden. Der Master an der Universität Antwerpen dauert nur ein Jahr und anders als in Bremen werden jedes Jahr die gleichen Seminare angeboten. Dabei stellte sich heraus, dass viele für mich interessante Kurse, wie beispielsweise „New Media and Politics“ oder „Arms Control and Proliferation“ leider nur im Sommersemester angeboten werden. Deshalb mein Tipp: Informiert euch früh in welchem Semester, die für euch interessanten Kurse angeboten werden und wählt danach aus in welchem Semester ihr dort studieren wollt. Dennoch, auch im Wintersemester gab es für mich einige vielversprechende Kurse, weshalb ich begann mich für das Erasmussemester zu bewerben.

Nach einem erfolgreich durchlaufenen Bewerbungsverfahren bekommt ihr eine E-Mail vom International Office der Universität Antwerpen, mit der Bitte euch auf deren Mobility Online Plattform zu registrieren. Dort habt ihr dann bis zum 15.5 Zeit alle erforderlichen Dokumente (Learning Agreement, Sprachnachweis etc.) hochzuladen. Sollten dort Unklarheiten oder sonstige Probleme auftauchen, könnt ihr eine E-Mail an das International Office schreiben. Dort wird euch gerne weitergeholfen. Generell muss hier lobend hervorgehoben werden, dass immer sehr schnell auf Anfragen geantwortet wurde.

Wohnungssuche

Bei Mobility Online könnt ihr auch angeben, ob ihr Hilfe bei der Wohnungssuche haben wollt. Dieses Angebot solltet ihr unbedingt annehmen, denn in Antwerpen gibt es kaum private Wohngemeinschaften. Fast alle Studierenden leben in Wohnheimen. Habt ihr das Angebot angenommen, bekommt ihr eine E-Mail in der ihr auf eine Website weitergeleitet werdet (studentkotweb.be). Über diese Seite findet ihr freie Zimmer. Mein Tipp: Fangt frühzeitig mit der Suche an und schreibt viele Vermieter*innen an. Leider

hat sich bei der Suche nach einem Zimmer herausgestellt, dass Antwerpen keine billige Stadt ist. Die meisten Zimmer mit zentraler Lage starten ab 350 Euro. Die Ausstattung in den meisten Studierendenwohnheimen fällt ebenfalls eher mau aus. Seid also darauf vorbereitet euer eigenes Besteck und Kochtöpfe und sonstige Küchenutensilien mitzubringen. Die Einkaufssituation unterscheidet sich nicht wirklich von der in Deutschland. Die Lebensmittel sind allerdings geringfügig teurer. Seid ebenfalls darauf vorbereitet, dass in Belgien bargeldloses Bezahlen die Regel ist. Einige Restaurants nehmen sogar gar kein Bargeld mehr an. Mein Tipp: Informiert euch deswegen frühzeitig, ob es für euch Sinn macht eine Kreditkarte anzuschaffen, um eventuelle hohe Kosten beim Geldabheben oder beim Bezahlen zu vermeiden. An dieser Stelle sollte vielleicht auch erwähnt werden, dass zumindest im Wintersemester 19/20 viel in Antwerpen gebaut wurde, was dazu führte, dass Bahn- und Busausfälle eher die Regel waren. Auch die Tickets dafür sind nicht ganz billig. Organisiert euch deshalb ein Fahrrad. Die erste Anlaufstelle dafür ist sicherlich Swapfiets. Für knapp 15 Euro im Monat könnt ihr euch dort ein Fahrrad mieten und in maximal 20 Minuten lässt sich eigentlich jeder Ort in der Stadt erreichen. Des Weiteren sollte vielleicht noch gesagt werden, dass Antwerpen eine recht betongraue Stadt ist. Orte wie der Werdersee, der Osterdeich oder der Bürgerpark sind zumindest im Stadtzentrum eher rar.

Studieren in Antwerpen

Die Universität hat insgesamt vier Standorte die in der Stadt verteilt sind. Bei der Wohnungssuche solltet ihr deshalb auch im Auge behalten an welchem Campus ihr studieren werdet und ob es in der Nähe verfügbare Zimmer gibt. Das Institut für Politikwissenschaft ist auf dem Stadtcampus beheimatet. Dieser liegt mitten in der Innenstadt. Von hier aus braucht ihr nur 5-10 Minuten zu Fuß in die wirklich ansehnliche Altstadt. Da es an der Universität keine wirkliche Orientierungswoche gibt, lege ich euch definitiv ans Herz den Niederländischkurs zu belegen. Auf diesen werdet ihr in einer E-Mail hingewiesen. Auch wenn der Lernerfolg in einer Woche eher bescheiden ausfällt, so bekommt ihr dort erstmals Kontakt zu anderen Erasmusstudierenden. Die offizielle „Orientierungswoche“ beschränkt sich auf zwei Tage, in denen bei den Veranstaltungen für wenig Austausch zwischen den Studierenden gesorgt wird. Das soll jetzt nicht heißen, dass es unmöglich ist Anschluss zu finden, solltet ihr nicht an dem Niederländischkurs teilnehmen können. Es besteht auch später noch die Möglichkeit über diverse studentische Zusammenschlüsse, sowie Freizeit- und Sportangebote viele Kontakte zu

knüpfen. Bei Fragen zu allen Lebenslagen helfen euch die in der Orientierungswoche vorgestellten Ansprechpartner*innen gerne weiter.

Der Master in Politikwissenschaft an der Universität Antwerpen findet komplett in englischer Sprache statt. Das heißt, dass generell in allen Kursen Erasmusstudierende Willkommen sind. Einige Kurse gehen allerdings über zwei Semester. Diese können leider nicht besucht werden, wenn ihr nur ein Semester in Antwerpen bleiben solltet. Welche Kurse das sind, findet ihr auf der Website der Universität, wenn ihr euch das Studienprogramm im Fach Politikwissenschaft anschaut. Um später nicht aus diesem Grund das Learning Agreement ändern zu müssen, empfiehlt es sich darauf von vornherein zu achten. Die Teilnehmer*innenzahl in den Kursen schwankt in der Regel zwischen 10 und 15 Personen. Da es im Masterstudiengang keine wirklichen Vorlesungen gibt, seid ihr in allen Veranstaltungen zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert, auf die die Professor*innen auch bestehen. Einige Lehrende gehen sogar soweit mit Punktabzügen zu drohen, sollte eine rege Beteiligung in den Kursen ausbleiben. Dies bedeutet, dass sich auf jeden Kurs aktiv vorbereitet werden muss. Da ihr aber in den meisten Kursen sowieso jede Woche eine Textzusammenfassung abgeben oder Kurzpräsentation halten müsst, besteht nicht wirklich eine Wahl. Aus diesem Grund möchte ich euch an dieser Stelle nochmal darauf hinweisen, dass es wichtig ist sich vorher zu informieren, welche Kurse euch interessieren und wo ihr eventuell schon Vorwissen habt. Wenn ihr euch später Woche für Woche mit Thematiken auseinandersetzen müsst, die euch weniger interessieren, kann dies sehr schnell ermüdend sein. Der positive Effekt dieser „Lehrmethodik“ sind angeregte Diskussionen und (in den meisten Fällen) Professor*innen die an der Meinung ihrer Studierenden interessiert sind. Nachdem das Semester in Antwerpen gestartet ist, wird euch gut 3 Wochen Zeit gegeben, in denen ihr euch festlegen könnt, ob ihr einen Kurs wirklich machen oder ob ihr in einen anderen wechseln wollt. Schaut euch aus diesem Grund auch noch Kurse abseits eures Learning Agreements an und bereitet frühzeitig euren Wechsel vor, wenn andere Lehrveranstaltungen für euch interessanter sind. Ein Wechsel muss sowohl mit dem oder der Erasmuskordinator*in aus Antwerpen als auch aus Bremen abgesprochen werden. Solltet ihr dabei Schwierigkeiten haben, helfen euch die Erasmuskordinator*innen aus Antwerpen gerne weiter.

Prüfungen

Benotet wird an der Universität nach einem Punktesystem das von 0 bis 20 geht. 10 Punkte müsst ihr erreichen um den Kurs zu bestehen. Die Benotung ist sehr streng. Stellt euch darauf ein, dass 15 Punkte bereits ein sehr gutes Ergebnis ist. 18-20 Punkte werden nur in seltenen Fällen erreicht. Wenn ihr Fragen zum Fach habt, könnt ihr euch gerne an die Professor*innen oder ihre Mitarbeiter*innen wenden. Auch auf E-Mails wird hier schnell geantwortet. Neben den ganzen Studienleistungen im laufenden Semester, folgen am Ende des Semesters die Prüfungen. Die offizielle Prüfungsphase im Wintersemester startet im Januar. Für Politikwissenschaften sind dies in der Regel Hausarbeiten zwischen 10 und 20 Seiten. Mein Tipp: Fangt schon im laufenden Semester an eure Abschlussarbeiten zu schreiben. Dazu kann es sein, dass ihr in einigen Seminaren noch mündliche Prüfungen besuchen müsst. Dort habt ihr in der Regel 15 Minuten Vorbereitungszeit und müsst im Anschluss eine Fragestellung oder ein Thema aus dem Seminar mit dem oder Professor*in diskutieren. Auch wenn ihr dies noch nicht so häufig gemacht habt, müsst ihr vor diesem Format keine Angst haben, die Professoren agieren hier stets aufgeschlossen und freundlich und probieren die Prüfungen mit euch auf Augenhöhe zu bestreiten. Da in der Prüfungsphase die Bibliothek meistens überfüll ist, bieten viele öffentliche Plätze, wie Museen und sogar das Fußballstadion in Antwerpen, Räume für Studierende an um sich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Abschließend lässt sich sagen, dass ein Erasmussemester in Antwerpen wirklich anspruchsvoll ist. Es vergeht so gut wie kein Tag an dem nicht an verschiedenen Uniprojekten gearbeitet werden muss. Das klischeehafte Bild, das viele Menschen über ein Erasmussemester haben, bestätigt sich in Antwerpen nicht. Dennoch war es eine sehr gute Erfahrung die mich auf persönlicher Ebene immens vorangebracht hat. Darüber hinaus konnte ich im Seminar „Media and Democratic Debate“ sogar ein Thema und eine Fragestellung für meine Masterarbeit entwickeln.